

Individuelle Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen (IKF)

Pilotraum Ruhr

Konzeptideen european centre for creative economy (ecce), Stand: 14.04.2016

- I. Executive Summary
- II. Genese und Zeitplanung
- III. Pilotraum Ruhr

IKF – Neue Förderinitiative des Landes NRW

Die individuelle Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen (IKF) ist von 2016 bis 2017 ein Handlungsschwerpunkt des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS). In diesem Rahmen wird ein Förderprogramm für das Land NRW konzipiert und entwickelt, das im Ruhrgebiet durch european centre for creative economy (ecce) pilotiert wird.

Ausgangspunkt dieser Initiative des MFKJKS ist eine qualitative und quantitative Befragung von rund 1.200 KünstlerInnen und Kreativen in NRW durch die Prognos AG im Sommer 2015. Demnach ist NRW ein spannender Experimentierraum, aber kein attraktiver Arbeits- und Lebensraum. Jedoch gaben drei Viertel der Befragten an, sich eine berufliche Zukunft in NRW vorstellen zu können.

Die IKF macht es sich daher explizit zum Ziel, die Arbeits- und Lebensperspektiven von KünstlerInnen und Kreativen in NRW zu verbessern sowie kreative und künstlerische Innovationen zu ermöglichen und zu stärken. Diese Zielsetzung erfordert jedoch mehr als die bisherige bloß monetäre Förderung von Einzelprojekten. Die Pilotierung der IKF im Ruhrgebiet will erproben, wie sich ebendieses „Mehr“ in einer **ganzheitlichen Förderstruktur für die höchst verschiedenen Bedarfe von KünstlerInnen und Kreativen** gestalten lässt.

Pilotraum Ruhr

Das Pilotprogramm im Ruhrgebiet initiiert zum einen eine direkte individuelle Förderung von KünstlerInnen und Kreativen und zum anderen eine mittelbare Förderung von KünstlerInnen und Kreativen durch erfahrene Kompetenzpartner und Städte. Beide Förderansätze, direkt wie indirekt, sind eingebettet in Dialog- und Kommunikationsmaßnahmen, die speziell die Arbeits- und Lebensperspektiven von KünstlerInnen und Kreativen nach Ende der Förderperiode stärken wollen.

Diese IKF-Pilotierung in den Jahren 2016-2017 nimmt Bezug auf das Landesprogramm Kreativ.Quartiere Ruhr, das seit 2012 von ecce begleitet und moderiert wird. In den Kreativ.Quartieren Ruhr gibt es umfangreiche Erfahrungen mit integrativen Prozessen zur Entwicklung künstlerischer und kreativwirtschaftlicher Potenziale. Zudem sind kulturell lebendige Milieus in den Quartieren vorhanden, die eine gute Basis für individuelle künstlerische Entwicklungen bilden. Beide zusammen – integrative Prozesse sowie räumliche Potenziale – sind eine gute Grundlage für die Pilotierung der IKF.

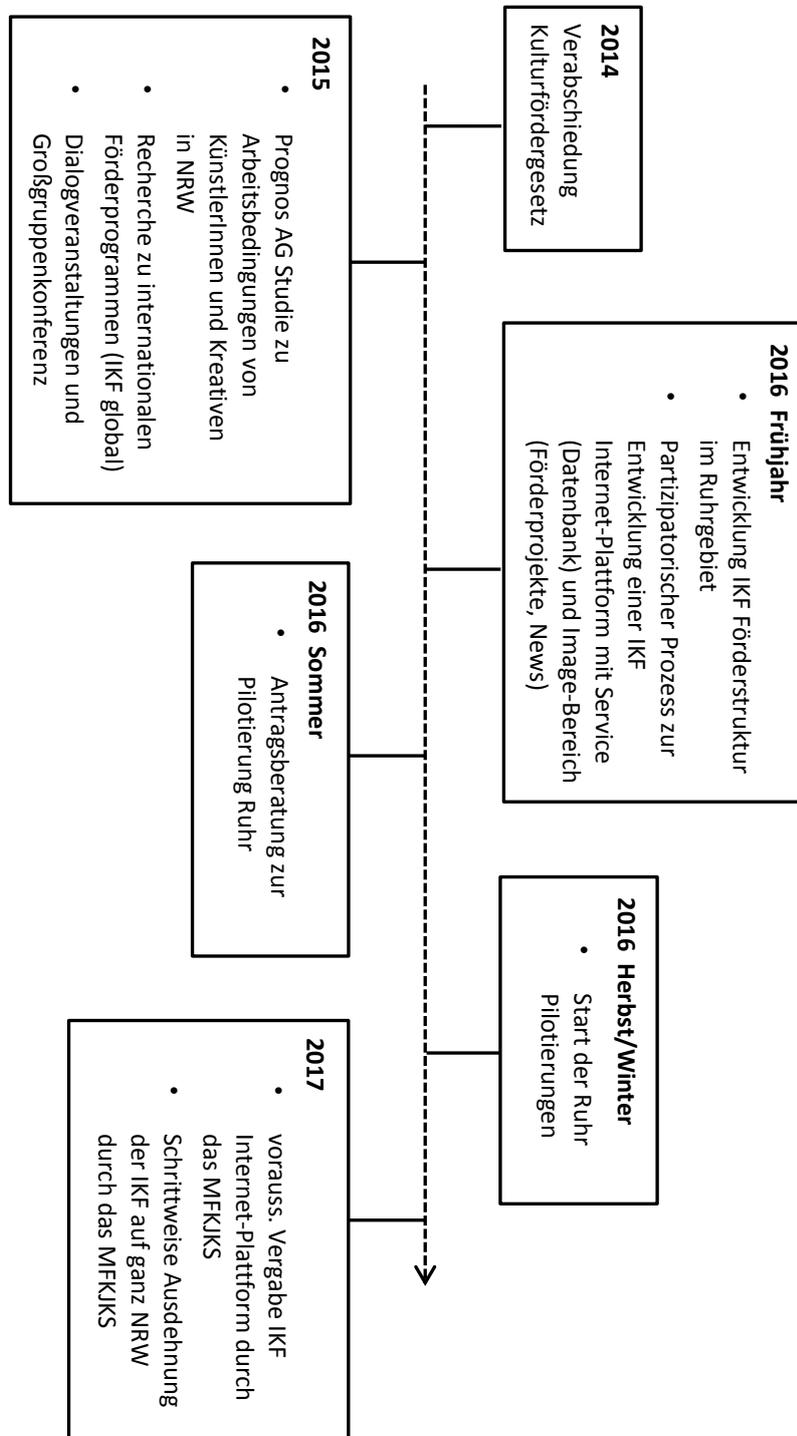
Offener Prozess

Die individuelle Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen steht mit der Pilotierung Ruhr aktuell am Anfang ihrer Entwicklung in NRW. Es gilt daher neuen Ideen Raum zu geben, Projekte und Prozesse zu erproben. Daher stellt der sukzessive Dialog einen wesentlichen Bestandteil der neuen Förderung dar. Besonders wichtig ist in dieser Phase der Austausch mit und die Rückmeldung von den KünstlerInnen und Kreativen sowie erfahrenen Kompetenzpartnern, um eine effektive Förderstruktur zu entwickeln, die für die verschiedenen Bedarfe der AkteurInnen offen ist. (siehe Prognos AG Studie) Die nachfolgenden Ausführungen umreißen Konzeptideen von ecce zur Struktur der individuellen Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen im Pilotraum Ruhr, die keineswegs abschließend oder bindend sind. In diesem Geiste sind Förderkriterien offen und „inklusive“ formuliert – insbesondere im ersten Schritt des Dialoges mit den KünstlerInnen und Kreativen.

II. Genese und Zeitplanung

Konzeptideen der ecce GmbH, Stand: 14.04.2016

Genese und Zeitplanung (aktualisiert: 15.07.2016)



**europaean centre for creative economy
ecce GmbH**

Emil-Moog-Platz 7
44137 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231-222 275 00

Fax: +49 (0) 231-222 275 01

Internet: www.e-c-c-e.com

www.kreativ-quartiere.de

Persönliche Ansprechpartnerin:

Angelika von Ammon

Tel.: +49 (0) 231-222 275 70

Email: vonammon@e-c-c-e.com

Pilotraum Ruhr

Aktionsraum	Dialograum
<ul style="list-style-type: none">1. Quartier2. Partner3. KünstlerInnen und Kreative<ul style="list-style-type: none">3.1. Themenförderung<ul style="list-style-type: none">ThemenaufrufThematische Bewerbung3.2. Individualförderung<ul style="list-style-type: none">Künstlerische EntwicklungKünstlerische Aktionen	<ul style="list-style-type: none">1. Kommunikation zwischen KünstlerInnen und Kreativen2. Öffentliche Kommunikation3. Weiterbildungsangebote

Aktionsraum der IKF:

1. Quartier

Jede Stadt, die an der Säule IKF des Förderprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr teilnehmen will, kann in dem Bereich Quartier ein **strukturbildendes Programm zur individuellen Förderung** von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen in einem Kreativ.Quartier konzeptionieren und entwickeln, um es zur Förderung beim Land NRW zu beantragen. Das städtische Konzept individueller Förderung von KünstlerInnen und Kreativen muss Teil der integrativen Strategie des Kreativ.Quartiers sein. Der Bereich Quartier bietet eine mittelbare Förderung der KünstlerInnen und Kreativen. Das Budget wird dabei fast vollständig von den Städten wiederum direkt an lokale KünstlerInnen und Kreative weitergeleitet.

Beispiele für Ausgestaltungen:

- Lokale Wettbewerbe und Preise
- Residenzen
- Ausstellungszuschüsse
- Atelier-/Arbeitsraumzuschüsse
- Ausstattungszuschüsse (z.B. Heizung im Atelier)

2. Partner

Bereits etablierte kulturelle Institutionen, Dachverbände und freie Kulturträger mit Netzwerkfunktion haben die Möglichkeit Programme zur individuellen Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen zu konzeptionieren und entwickeln, um sie zur Förderung beim Land NRW zu beantragen. Mit ihren Netzwerkkompetenzen können sie damit zu einer gezielten Förderverteilung beitragen sowie eine breite **Netzwerkarbeit** begünstigen.

Die Förderung in dem Bereich Partner erfolgt ebenfalls mittelbar, wobei nur ein vergleichsweise geringer Anteil für strukturellen Aufwand eingesetzt werden darf, während ein Großteil der Mittel KünstlerInnen und Kreativen direkt zu Gute kommen.

Beispiele für Ausgestaltungen:

- Lokale Wettbewerbe und Preise
- Residenzen
- Ausstellungszuschüsse
- Atelier-/Arbeitsraumzuschüsse
- Ausstattungszuschüsse (z.B. Heizung im Atelier)

3. KünstlerInnen und Kreative

Der Bereich KünstlerInnen und Kreative richtet sich direkt an die künstlerischen AkteurInnen. Diese können sich mit strukturellen, materiellen oder projektbezogenen Anliegen in einem der folgenden Förderbereiche bewerben.

3.1 Themenförderung

Der Themenbezug der beiden folgenden Förderbereiche regt zu einer künstlerischen Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Themen an. Darüber hinaus möchte die Pilotierung Ruhr mit der Themenförderung gemäß den IKF-Zielen des Landes NRW Aktions- und Experimentierräume schaffen und damit einen Nährboden für ebendiesen kreativen Austausch und daraus hervortretende Innovationskräfte generieren. Grundlage für diesen Ansatz ist die Erkenntnis, dass interdisziplinäre Kollaborationen sowie der kreative Austausch bedeutende Potenziale für die kreative und künstlerische Arbeit darstellen.

Themenaufwurf

Der Themenaufwurf ist ein thematisch fokussierter Förderbereich. Die zu bearbeitenden Themen werden von einer Jury festgelegt und anschließend öffentlich ausgeschrieben. Entstehen soll ein im Fördervolumen flexibles Förderformat, das die kulturelle und kreativwirtschaftliche

Auseinandersetzung mit Themen von besonderem gesellschaftlichem und/oder künstlerischem Interesse, bspw. „Kultur & Klima“, antreibt und den Spillover-Ansatz stärkt.

Raum:	ruhrgebietsweit und international
Umfang:	Fördervolumen flexibel
Dauer:	Flexibel nach Thema
Auswahl/Antrag:	Jury/Online-Verfahren
Frequenz:	1x pro Jahr, bis zu 6x pro Person/KünstlerInnengruppe

Thematische Bewerbung

Der Bereich Thematische Bewerbung öffnet sich gezielt für eine **individuelle Themenauswahl** durch KünstlerInnen und Kreative. Diese bewerben sich allein oder in der Gruppe mit einem Thema sowie einem Konzept zur Ausgestaltung. Ziel ist es einen selbstbestimmten Rahmen zu ermöglichen, in dem KünstlerInnen und Kreative inhaltlich-thematisch forschen, experimentieren und wachsen können.

Raum:	ruhrgebietsweit
Umfang:	2.500 bis 25.000 Euro
Dauer:	60 Tage bis Ausschüttung
Auswahl/Antrag:	Jury/Online-Verfahren
Frequenz:	bis zu 2x pro Jahr, bis zu 4x pro Person/KünstlerInnengruppe

3.2 Individualförderung

Die zwei flexiblen Teilbereiche der Individualförderung beziehen sich auf das künstlerische und kreative Schaffen der AkteurInnen unabhängig von inhaltlicher und künstlerischer Ausrichtung. Mit einem prozess- und einem aktionsbezogenen Angebot wird dabei ein breites Spektrum an heterogenen Vorhaben berücksichtigt.

Künstlerische Entwicklung

In dem Bereich Künstlerische Entwicklung werden KünstlerInnen und Kreative in ihrem spezifischen Schaffen gefördert. Darüber hinaus soll er einen Experimentierraum eröffnen, um sich **persönlich in der künstlerischen Arbeit weiterzuentwickeln**.

Raum:	ruhrgebietsweit & international
Umfang:	Fördervolumen flexibel
Dauer:	3 Monate bis Ausschüttung
Auswahl/Antrag:	Jury, Jury-Vorschläge, Kurator (variabel)/Online-Verfahren
Frequenz:	einmalige Förderung, Altersgrenze: 25 - 50 Jahre

Künstlerische Aktionen

Der Bereich Künstlerische Aktion reagiert auf den Bedarf eines verwaltungsarmen Förderverfahrens sowie einer **kurzfristigen Ausschüttung von Kleinstbeträgen**. KünstlerInnen und Kreative können sich hier mit strukturellen oder materiellen Anliegen bewerben (z.B. Raummiete, Werkzeug).

Raum:	ruhrgebietsweit
Umfang:	500 bis 2.500 Euro
Dauer:	30 Tage bis Ausschüttung
Auswahl/Antrag:	Jury/Online-Verfahren
Frequenz:	bis zu 2x pro Jahr, bis zu 8x pro Person

Dialograum der IKF:

Ein wesentlicher Baustein der IKF im Pilotraum Ruhr bildet die Einbindung sowohl von geförderten KünstlerInnen und Kreativen als auch von Kompetenzpartnern in einen **sukzessiven Dialog** über Bedarfe (KFP §2.1) und Wirksamkeit der IKF (KFG Land NRW, §27) im Rahmen der Förderung. Das Netzwerktreffen am 14. April 2016 bildet dabei einen ersten Schritt in der gemeinsamen (Weiter-) Entwicklung der Förderinitiative.

Genese

2015 wurde von der Prognos AG eine Befragung von rund 1.200 regionalen KünstlerInnen und Kreativen zu den Arbeitsbedingungen von künstlerischen und kreativen AkteurInnen in NRW durchgeführt. Gezeigt haben die Antworten und Reaktionen einen Entwicklungsbedarf der bestehenden Projektförderung: Aus dem attraktiven Produktions- und Experimentierraum (projektbezogen) soll ein attraktiver Arbeits- und Lebensraum (strukturbezogen) werden.

Die IKF soll eben diese Erkenntnisse aufnehmen und leitet ihren Ansatz entsprechend aus folgender Erkenntnis ab: Arbeitsbedingungen zu verbessern heißt mehr als Projekte zu fördern. Es gilt darüber hinaus auch einen Dialograum zu schaffen.

Die Pilotierung im Ruhrgebiet soll dazu dienen, diesen Dialograum gemeinsam mit der Zielgruppe auf Basis der Stärken- und Schwächen-Analyse von der Prognos AG zu entwickeln.

Zentrale Bedarfe von KünstlerInnen und Kreativen, die sich im Rahmen der Analyse herauskristallisiert haben, sind:

- Sichtbarkeit
- Selbstständigkeit
- Anerkennung

Konzeptideen

ecce möchte auf diese Bedarfe reagieren, um KünstlerInnen und Kreative in ihren Arbeitsstrukturen auch über den Förderprozess hinaus zu stärken. Aus diesem Interesse ist der Vorschlag eines **vielschichtigen Dialograums** entstanden, der sowohl einen **sukzessiven Dialog** in der Entwicklung des Förderangebotes als auch die **Kommunikation zwischen geförderten KünstlerInnen und Kreativen** und **eine öffentliche Kommunikation** aktiviert.

1. Im Sinne einer Vernetzung von geförderten KünstlerInnen und Kreativen schlägt ecce ruhrgebietsweite Veranstaltungen sowie weitere Netzwerk- und Informationsgelegenheiten vor. Ziel ist es, einen interdisziplinären Dialog im Rahmen der Förderinitiative anzustoßen bzw. zu verbessern.

Für eine Vernetzung empfehlen sich folgende Formate:

- Intranet
- Kooperationstreffen, Barcamps, Stammtische
- Jährliches ruhrgebietsweites Event für alle Geförderten

2. Um eine breite Sichtbarkeit und Anerkennung zu generieren, gilt es gefördertes künstlerisches und kreatives Geschehen in die Stadt und die Region hineinzutragen und dieses in Fachkreisen und der Bevölkerung bekannter zu machen. Eine neue regionale sowie internationale Sichtbarkeit wirkt über den Förderzeitraum hinaus nachhaltig und bietet KünstlerInnen und Kreativen alternative Perspektiven sowie die Option, neue Kontakte für ihre berufliche und künstlerische Zukunft zu erschließen.

Zur **öffentlichen Kommunikation** dienen folgende Maßnahmen:

- Digitale Plattform zur Information:
 - geförderte KünstlerInnen und Kreative, Themen und Aktionen (aktives Einbringen von Interviews, Reportagen und/oder durch eigene Blogs, Texte, Fotos oder Filme)
 - Aufrufe / Übersicht der Förderungen / Antragseinreichung
3. Im Sinne einer **fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung** von KünstlerInnen und Kreativen bietet der Pilotraum Ruhr Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von:
- Mentoren-Programm (Tandem-Prinzip)
 - Coaching